

Porschemuseum soll 2014 fertig sein

Bodenplatte wird gerade betoniert - Spielzeug und echte Autos zu sehen - 30 neue Arbeitsplätze

AUFHAM (mh) - Seit mehreren Wochen ist es unübersehbar: An der Staatsstraße 2103 an der Ortsausfahrt von Aufham laufen die Bauarbeiten für das Porschemuseum. Nach rund vierjähriger Planungsphase entsteht nun auf dem rund 57.000 Quadratmeter großen Areal der Museumstrakt mit angeschlossenem Spielplatz und einer parkähnlichen Anlage mit Bockerlbahn. Zur Grundsteinlegung war Bauherr Hans-Peter Porsche mit Familie gekommen. Er äußerte dabei viele gute Wünsche für einen reibungslosen Ablauf der Bauphase und betonte vor allem, dass er großen Wert auf gute nachbarschaftliche Beziehungen lege. Wenn alles nach Plan läuft, dann ist die Fertigstellung für Ende 2014 vorgesehen.

Hans-Peter Porsche will sich mit dem Spielzeugmuseum einen lang gehegten Wunsch erfüllen, das hat er bei Veranstaltungen in Anger mehrmals betont. Ursprünglich war der Baubeginn schon früher angedacht, doch wollte der Bauherr die Entwicklung um den geplanten Autobahnausbau abwarten. „Hans-Peter Porsche wollte unbedingt das Museum in Sichtweite der Autobahn errichten. Es hat für ihn aber keine Bedeutung, ob die Anbindung unmittelbar in Anger oder in Piding ist“, erklärt Architekt Friedrich Wehmeyer aus Bad Reichenhall.

Das Museum soll auf jeden Fall eine Attraktion für den ganzen Landkreis werden. Jährlich sind 150.000 bis 200.000 Besucher prognostiziert. Bis es so weit ist, werden allerdings noch rund zwei Jahre vergehen. Der-

zeit wird die Bodenplatte betoniert, die eine Fläche von etwa 4.800 Quadratmetern aufweist. 20 bis 25 Arbeiter sind derzeit täglich auf der Baustelle beschäftigt. „Bis zum Winter wollen wir den Keller fertig haben“, gibt der Architekt das erste Etappenziel vor.

Das Bauwerk soll die Form einer liegenden Acht erhalten, sozusagen als Sinnbild für die Schienenanlage einer Kindermodelleisenbahn. Die gesamte Grundstücksfläche umfasst rund 48.000 Quadratmeter. Davon entfallen 25.500 Quadratmeter auf den unmittelbaren Museumsbereich. Die Bruttogeschossfläche beträgt 11.500 Quadratmeter. Die Dachflächen sind untergliedert in einen harten Teil mit 2.800 Quadratmetern und einen begrünten Teil mit 1.800 Quadratmetern. Die Verkehrsfläche beträgt 7.900 Quadratmeter. Der Gebäude-



Bei der Grundsteinlegung (von links): Bürgermeister Silvester Enzinger, Bauherr Hans-Peter Porsche, Architekt Friedrich Wehmeyer und Ingenieur Josef Peindl.

trakt wird von einem parkähnlichen Bereich umgeben. Dort soll ein großer Spielplatz mit Bockerlbahn entstehen. Im Museum wird Hans-Peter Porsche seine umfangreiche Spielzeugsammlung der Öffentlichkeit präsentieren. Modellautos und Modelleisenbahnen wird es zu sehen geben.

Ergänzt werden die Exponate durch eine große Sammlung an „echten Autos“. Die Porsche-Dynastie hat im Laufe ihres Bestehens auch für andere Automobilhersteller wie Daimler-Benz oder VW gearbeitet und verschiedene Konstruktionen entwickelt. Einen Querschnitt daraus wird es im Angerer Museum ebenfalls zu sehen geben.

„Es soll auch einen Bereich geben, wo die Besucher aktiv mit Modelleisenbahnen spielen können“, erklärt Wehmeyer weiter. Dazu kommt eine Wechselausstellung und es soll jährlich eine Spielzeugtauschbörse geben. Im noch bestehenden Bauhof wird eine Oldtimerwerkstatt eingerichtet werden. Wie mehrfach berichtet wird der Bauhof auf Porsches Kosten umgesiedelt. „Die Besucher haben dann die Möglichkeit, die Mechaniker bei

ihrer Arbeit zu beobachten und können zuschauen, wie beispielsweise ein Oldtimer auseinandergenommen wird“, ergänzt Friedrich Wehmeyer.

30 Arbeitsplätze bringt das Projekt der Gemeinde Anger. Hans-Peter Porsche legt beim Bau großen Wert darauf, dass auch regionale Firmen mit eingebunden werden. Wehmeyer sagt dazu: „Das war auf Wunsch des Bauherrn mit Bedingung bei der Vertragsunterzeichnung.“

Im Kreis von Familienmitgliedern, Vertretern von Stiftungen und Firmen fand die Grundsteinlegung statt. Hans-Peter Porsche versenkte dabei ein Pentagondodekaeder, also eine Kugel im Fünfeck-Format, die unter anderem gefüllt war mit einem Bergkristall und einem Schriftstück mit guten Wünschen. Angers Bürgermeister Silvester Enzinger hatte eine Schatulle anfertigen lassen, die mit einer Zeitung, verschiedenen Münzen, einem Gemeindegewapp und ebenfalls mit einem Schriftstück gefüllt war.

Die musikalische Gestaltung des festlichen Akts übernahm die Bergschützenkapelle Anger.



Derzeit wird die Bodenplatte betoniert.

Fotos: Kuglstatter